

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

N^o 34.

Freitag, den 3. Februar.

1837.

Bekanntmachung.

Bei dem heutigen Maskenballe finden dieselben polizeilichen Anordnungen statt, welche unterm 19. und 20. vorigen Monats in diesem Blatte bekannt gemacht worden sind. Leipzig, am 3. Februar 1837.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.
Stengel.

Das Hydro-Dryzen-Gas-Mikroskop des Hrn. Döbler im Hôtel de Pologne.

Mit der Aufstellung dieses Mikroskops hat Herr E. Döbler sicher allen Freunden der Natur, — allen denen, die gern die dem gewöhnlichen Auge verborgenen Wunder derselben schauen möchten, einen Genuß verschafft, den ja keiner versäumen möge, weil er die kühnsten Erwartungen übertrifft. Schon der Apparat zu diesem Schauspiele ist sehenswerth. Zwei große Cylinder halten die beiden Gasarten, welche durch Röhren in das noch größere Reservoir geführt werden, in denen sie, auf Kalk geleitet, einen Lichtstrom entwickeln, der an Stärke jedes andere gewöhnliche Licht übertrifft und dem von vielen argand'schen Lampen gleich kommt. Allein wie überrascht nun das davon erhellte Mikroskop durch die nun sichtbar auf einer gegenüber befindlichen weißen Wand erscheinenden Welten selbst! Und wie sehr unterscheidet sich dieß Instrument von den bisher gewöhnlichen dadurch, daß dieses gleichsam ein Gemeingut geworden ist, welches allen Anwesenden mit einem Male zu sehen gestattet, was ein bisher gebrauchtes nur dem Einzelnen, nur einem nach dem anderen zu betrachten erlaubte. Und in welcher Größe, mit welcher Deutlichkeit stellt es Alles dar, was in seinen Focus kommt! Wir können hier nicht Alles referiren, was Herr Döbler am 31. Januar seinem zahlreichen Kreise wißbegieriger Zuschauer und Zuschauerinnen vorführte. In der größten bunten Farbenpracht gingen die Flügel

von Schmetterlingen zu vielen tausend Malen vergrößert dem Blicke vorüber; Querschnitte von Hölzern, Blumenstengeln, versteinerten Hölzern, Fischschuppen, Krystallisationen, Milben und Infusorien wechselten; überall bot sich eine neue Welt dar. Das Haar des Menschen erschien, stark wie ein Arm desselben, daß selbst die Stellen, wo es ausgetrocknet war, sich durch besondere Farbe kenntlich machten. Ein Mann, an welchem kein gutes Haar ist, hätte herkommen können, um sich selbst mit eigenen Augen zu überzeugen, daß er keinen Schuß Pulver werth ist. Der Stachel einer Wespe erschien so groß und lang, daß der längste Storchschnabel noch klein dagegen angesehen haben würde und er nur von dem eines boshaften Verleumders übertroffen worden wäre. Und wie von Blut und so manchen Häuten umgeben, die gräßlich zerrissen waren, gestaltete sich der obere Theil dieses Stachels, aus dem Leibe des Thieres genommen! Mit ihm wetteiferte der Stachel einer Biene halb aus den Scheiden hervortragend, die ihn wie ein Schwert verbargen! Der Fuß eines Wasserinsectes ließ an Gefieder, Gelenken und Klauen Schönheiten entdecken, die kaum der eines Pferdes wahrnehmen lassen kann. Kaum sollte man glauben, daß der Floh die Größe eines Ochsen erreichen kann, und gräßlich schien die Wanze auf die nahen Zuschauer gleich einem Tiger Jagd machen zu wollen. Aus einem Tropfen Sumpfwasser ging hier eine Welt hervor. Kleine Würmchen, kaum dem Auge sichtbar, nicht größer wie die Wurzelfasern einer Meerlinse, nahmen hier die

Gestalt wüthender Schlangen an, und knäuelten, entwickelten, entwickelten sich unter einander, daß alle Schlangen, die eine Menagerie vorführt, träge, nichtsnutzige Creaturen dagegen schienen. Und doch was war diese Wasserwelt voll sichtbarer Wesen gegen die sonst unsichtbare Wasserwelt, welche sich mit einem Tropfen voll Infusorien thierchen öffnete? Welche mannigfache Größen und Gestalten! Man sah sie von der Größe einer Maus bis zu der großer Ratten, in der Gestalt von Kröten, Fischen, Schlangen und noch vielen anderen Formen, die das Auge nicht gleich fassen konnte, denn zu vielen Hunderten schossen sie unter einander herum mit einem Leben, einer Heftigkeit, die man gesehen haben muß, um sie sich vorzustellen. Sie alle waren von Verzweiflung ergriffen; die Todesangst jagte sie hin und her; der Tropfen Wasser versiegte, der ihre Wiege, ihre Welt, ihr Grab sein sollte! Welch' ein Gedanke; die Phantasie erlahmt. In einem Tropfen Wassers leben Hunderte von Geschöpfen; sie freuen sich ihres Daseins; sie scheuen den Tod und suchen ihm zu entgehen. Kein Mensch wachte Jahrtausende von ihnen; Niemand sorgt für sie, aber der Vater im Himmel, der Unbegreifliche, der Allmächtige, der des Erdenwurmes nicht vergißt, schuf auch sie, sorgte für sie und ordnete an, wozu sie nützen sollen! Da aber eine lustige Person den Ernst zur rechten Zeit noch mehr erhöht, so gab es auch Hunderte von Hartekinen zu schauen, ein Heer von Käsemilben, die groß wie die Frösche, Unken, Kröten, Molchen und noch viel größer und in noch viel andern Formen umhersprangen, daß der Ernsthafteste lachen mußte, so sehr auch der Gedanke, wie das sich erhitzende Glas sie in Todesangst versetze, auf der andern Seite einen Anflug von peinlichem Gefühle erregte. Und welches schöne Schauspiel gewährte die Krystallisation mehrerer Salze! Das Gefieder von einem Stückchen Ibisfeder! Es schien ein prächtiges türkisches Zelt vorüber zu wandern! Wir würden noch lange nicht fertig, wollten wir so fort erzählen. Doch dieß reicht hin, um zu zeigen, welchen Genuß dieses Schauspiel gewährt, das Herr Döbler durch seine schlichte, einfache, anspruchlose Erklärung für Jeden noch belehrender zu machen weiß.

Bereine zur Beförderung der Handwerke unter den Israeliten.

Es ist nicht bloß unter den Christen, sondern unter allen gebildeten Israeliten längst anerkannt, daß die physische und moralische Verderbnis

unter den Aermern des jüdischen Volkes aus keinem andern Grunde so häufig vorkommt, als weil sie Jahrhunderte hindurch nur auf den Kleinhandel hingewiesen waren, daß man daher die Kinder derselben zum Erlernen eines Handwerkes anspornen müsse, durch dessen Betrieb sie sich ehrlich nähren und in der eigenen Achtung, wie in der ihrer christlichen Mitbewohner gewinnen könnten. Unter den Israeliten selbst haben sich zu dem Zwecke bereits viele Vereine gebildet. In Dresden giebt es einen solchen; in Münster besteht einer schon seit 8 Jahren, der bereits 41 Lehrlinge und 111 Meister und Gesellen zählt; in Darmstadt, in Frankfurt a. M. finden sich eben dergleichen. In letzterer Stadt sind durch denselben bereits 354 zu Handwerkern theils gebildet worden, theils befinden sich noch 71 als Lehrlinge in Werkstätten. Auch in Schwerin existirt jetzt seit Kurzem ein solcher und, wenn wir nicht irren, findet sich auch einer in Dessau, vielleicht auch wohl noch an anderen Orten vor. Diese Vereine geben uns eine wichtige Lehre. Sie zeigen das Streben der Israeliten im Allgemeinen, der Reichern und der Aermern, zum Bessern. Die Reichern lassen es nicht an reichlichen Beiträgen fehlen, die Arbeitsamkeit der letzteren zu ermuntern und zu befördern, denn sie schießen das Geld zusammen, was zum Ausdingen, zum Lossprechen der Lehrlinge, zum Wandern der Gesellen nothwendig ist. Sie lehren uns Christen aber auch, daß es eine höchst unchristliche Verleumdung sei, wenn man so im Allgemeinen hin behauptet, der Jude wolle nicht arbeiten, daß im Gegentheile aber uns obliege, ihm, wenn er ein Gewerbe erlernen will, nach Möglichkeit die Hand zu bieten. Ist das Letztere bisher von unserer Seite geschehen? Leider so wenig, daß man ihm allenfalls aus Gnade und Barmherzigkeit gestattete, ein Handwerk zu erlernen, aber ihm auch gleich allen Muth, alle Lust bei dem ersten Schritte dazu raubte, indem man ihm erklärte: je Meister darin zu werden, dürfe er sich nicht einfallen lassen. Wo da, ich will nicht sagen, die Gerechtigkeit, nein nur: wo da Billigkeit bleibe, mögen die beantworten, die so urtheilen können. Jemandem zu gestatten, etwas zu erlernen, aber ihm nicht erlauben wollen, das Erlernte zum eigenen Vortheile, sondern höchstens als Diener, Gehilfe, Geselle eines Andern zu treiben, heißt mit der einen Hand ein Almosen geben und es mit der anderen, Hohn und Spott treibend, wieder entziehen. Es behauptete jüngst ein namhafter Mann gegen den Verf. d. B., daß in Dresden jetzt gegen 30 junge Israeliten seien, die

alle auf Kosten des dortigen Vereins als Lehrlinge untergebracht, nach der Lehrzeit auf der Wanderschaft gewesen wären und jetzt vergeblich nach dem Meisterrechte strebten, nachdem man sie auch als Juden aus anderen Städten wegweisen hätte, wo sie sich zu etabliren suchten. Ob diese Angabe wahr oder nicht wahr sei, können wir nicht ermitteln, wohl aber dünkt

sie uns leider mehr wahr: als unwahrscheinlich, und bis dahin müssen wir allen, die es mit der Menschheit gut meinen, zurufen: Discite Justitiam. Denn die Menschen wollen noch immer nicht den Spruch des edelsten Israeliten befolgen lernen: Was du willst, daß dir die Leute nicht thun sollen, das sollst du ihnen auch nicht thun!

Redacteur: Dr. Gertschel. In Abwesenheit desselben Dr. G. W. Becker.

Anzeige. Den 4. Februar d. J. Abends 7 Uhr wird der Kunst- und Gewerbeverein in dem großen Saale der Bürgerschule den 5. Jahrestag seines Entstehens festlich begehen, wozu alle Mitglieder und Freunde des Gewerbetwesens eingeladen werden.

Diesjenigen der Herren, welche gemeint sind an diesem Abende Vorträge zu halten, werden gebeten, dieselben bei Herrn Kottig bis spätestens Sonnabend Mittag anzumelden.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Den geehrten Aeltern und Vormündern, welche ihre Söhne oder Mündel der hiesigen Nicolaischule zu Ostern d. J. anvertrauen möchten, mache ich hierdurch bekannt, dass die Aufnahme neuer Schüler für den Sommerlehrcursus auf den 3. April d. J. festgesetzt ist und ersuche sie, mir vor dieser Zeit ihre Anmeldungen zu machen. Auswärtigen werde ich und meine Amtsgenossen gern Gelegenheit zu zweckmässiger Unterbringung der Ihrigen nachweisen. Der Zweck der Anstalt aber als einer städtischen Gelehrtenschule ist in der Vorbildung für das akademische Studium gegeben, welche durchaus, und nach oben je länger je mehr, ungestört verfolgt wird, schliesst aber von unten her den Unterricht von künftigen Chirurgen, Apothekern, Droguisten, Thierärzten, Bergbeamten, Buchhändlern etc. und überhaupt von allen denen ein, welche noch unentschieden über ihren künftigen Beruf von ihrem 10. Lebensjahre an eine der Zeit angemessene allgemeine Real- und altclassische Sprachbildung bedürfen.

Prof. Nobbe,

Rector der Nicolaischule.

Hydro-Oxygen-Gas-Mikroskop.

Heute, Freitag den 3. Febr. 1837, wird im Saale des Hotel de Pologne eine Vorstellung mit dem Hydro Oxygen-Gas-Mikroskop statt finden. Einladungskarten à 8 Gr. und zu einem nummerirten Siege à 12 Gr. sind im Hotel de Pologne und Abends an der Cassé zu haben. Anfang halb 7 Uhr. Der Saal wird um 6 Uhr geöffnet. Ludwig Döbler.

NB. Morgen, Sonnabend den 4. d. M., und Sonntag, den 5. d. M., keine Vorstellung.

Concert-Anzeige.

Die ausgezeichnete Violinspielerin Fräulein Dswald wird Montag, den 6. Februar, mit gütiger Unterstützung mehrer hiesigen Künstler eine musikalische Abendunterhaltung geben. Subscriptionsbillets à 12 Gr. sind in den Musikalienhandlungen der Herren Fr. Kistner und Fr. Hofmeister zu haben. An der Cassé kostet das Billet 16 Gr.

Anzeige. Die sechste Versammlung des Abendvereins der 1. Compagnie hiesiger Communalgarde wird

am Fastnachtsdienstage, den 7. dieses Monats Abends 7-Uhr,
im Saale des Krügerschen Kaffeehauses statt finden. Gäste können nur durch Compagnie-Mitglieder eingeführt werden und Anmeldungen derselben sind heute und morgen in den Frühstunden von 9—11 Uhr anzubringen. Kindern kann der Zutritt nicht gestattet werden.

Auction. Künftigen Montag, als den 6. Februar, des Vormittags von 9—12 Uhr und des Nachmittags von 2—5 Uhr sollen in der fünften Etage des auf der Nicolaistraße alhier sub No. 110 gelegenen Quandt'schen Hauses verschiedene Mobilien, worunter auch eine Fruchtpresse, ein eiserner Ofen, eine Kugelbüchse und ein Clavier, durch mich öffentlich versteigert werden.
Leipzig, den 2. Februar 1837. Adv. Winkler.

Französischer Unterricht. Ein Gelehrter, welcher schon mehreren erwachsenen Personen Unterricht in d. franz. Sprache erteilt, wünscht, da selbiger mit einigen in d. ersten Tagen d. M. die Anfangsgründe vornimmt, daß noch 2 oder 3 daran Theil nehmen möchten. Auch können Kinder darin Unterricht erhalten. Näheres neuer Neumarkt, im Caffeehause vom Gewandgäßchen Nr. 623, 4 Tr.

Bekanntmachung.

Das Lagerbier von dem Rittergute Breitenfeld kann ich jetzt mit Recht empfehlen und verkaufe ein solches die Flasche 2 Gr. und im bayerischen Seidel 1 Gr., auch kann ich dem hochgeehrten Publicum von jeder Sorte der gebräuten Biere, als Pilsener, Erlanger und Braunbier in Flaschen und Gebinden bestens dienen. C. W. Gräfe, Restaurateur zur Tuchhalle.

Empfehlung. Große und kleine Handlung- und Notizbücher, alle Arten Strassen, Register, Rechnungen etc. linirt ganz gut und billigt G. Frenzel, neue Pforte Nr. 659, alter Neumarkt.

Empfehlung. Gevatterkörbchen und Kränze werden zu jeder Zeit von guten Blumen arrangirt in dem Garten des Herrn Stadthauptmann Schwägrichen, am Ransstädter Thore Nr. 1043.

Etablissement. Nachdem ich, der Unterzeichnete, als Töpfermeister mich auf hiesiger Pflanz etablirt habe, zeige ich dies hiermit ergebenst an und empfehle mich zugleich mit allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, indem ich gütige Bestellungen auf alle Sorten Ofen und Heizungs-Apparate, in neuester und zweckmäßigster Art, jederzeit solid und möglichst billig auszuführen verspreche. Mein Verkaufsstand mit allen Sorten Töpferwaaren befindet sich an der Nicolaiskirche. Leipzig, den 31. Januar 1837.

Wilhelm Janasch, Töpfermeister, Neuaasse Nr. 1204.

Anzeige. Glacé-, seidene und gewirkte Handschuhe sind in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen wieder angekommen bei
Moritz Richter, Barfußgäßchen Nr. 178.

Anzeige. Von den beliebten großen Verrosfier-Cigarren besitze ich nun wieder ein schönes Lager und verkaufe dieselben so wie überhaupt alle Sorten Hamburger, Bremer und echte Savanna-Cigarren auch im Einzelnen zu billigen Preisen.

F. W. Krauser, Reichstraße Nr. 400, neben Kochs Hofe.

Anzeige. Außer den schon angezeigten

Malz-Bonbons

ist von heute an auch

Malven-Zucker,

welcher sehr lösend für Brust- und Halsleidende zu empfehlen ist, zu haben in der Conditorei von
Ch. F. Schmauser, Hainstraße Nr. 197.

* * Knackwürstchen à Stück 4 Pf. und auch frische à Stück 6 Pf., desgleichen marinirte Häringe à 1 Gr. 6 Pf., empfiehlt
C. F. B. Lorenz, Fleischergasse Nr. 246.

Verkauf. Heute, Freitag den 3. Februar, ist frisch gebratener Schinken zu haben in der Grimma'schen Gasse am Naschmarkt im Keller.
J. C. Bendorf.

Citronen-Verkauf.

Ganz schöne saftreiche Citronen verkauft billigt

M. Sever, am Markte Nr. 2, im Keller.

Verkauf. 30 Stück noch brauchbare Mistbeefenster sind in der Windmühlengasse Nr. 885 zu verkaufen.

Holz-Verkauf. Buchen-, Eichen- und Kiefernholz wird in ganzen, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Klaffern verkauft im blauen Hechte parterre.

Verkauf. Eine Partie gute gefottene und gesponnene Rohwade erbielten und verkaufen billigt
F. Wainoldt & Lange.

Verkauf. Talglichter mit Wachsdöchten, der Ctnr. 22 Thlr., das Pfd. 5 Gr., verkauft
J. G. Wolffs sel. Witwe, Barfußgäßchen Nr. 234.

Wachsdöchtlichter-Verkauf.

Von echten Herrenbunter Wachsdöchtlichtern besitze ich jetzt starkes Lager und empfehle solche zu geneigter Abnahme.
Fried. Schwenicke im Salzgäßchen.

NB. Besonders ist bei diesen Lichtern zu bemerken, daß solche nicht lausen, hell und sparsam brennen und dabei nicht theurer als die gewöhnlichsten Talglichter sind.

Haus-Verkauf.

In einer kleinen Vorstadt ist ein nahe an einer Hauptstraße gelegenes Haus mit gut angebrachter bürgerlicher Nahrung, das sich auch in gutem baulichen Stande befindet, sofort für den festen Preis von 2600 Thlr. mit billiger Anzahlung zu verkaufen.

J. G. Hoffmann, Gerbergasse Nr. 1163, 2 Treppen hoch.

Hausverkauf. Ein Haus in bestem Zustande in einer der diesigen Vorstädte soll einem reellen Käufer überlassen werden; Unterhändler werden verboten. Auskunft hierüber erhält man vor dem Halle'schen Pförtchen Nr. 1095, eine Treppe hoch.

Verkauf. Von buntem Holze zusammengesetzte und einfache gut verfertigte Billardqueue sind in Auerbach's Hofe, der Conditorei gegenüber, in einem Gewölbe zu bekommen.

Zu verkaufen habe ich in Auftrag einige Armaturen mit schönen französischen Gewehren nebst zwei Büchsen. S. D. Eichler, neuer Kirchhof Nr. 298, im Hofe 2 Treppen hoch.

Zu verkaufen stehn mehre Gebett Federbetten. Zu erfragen bei dem Hausmanne in der Reichstraße Nr. 546, eine Treppe hoch.

Zu verkaufen sind 2 Stück neuverfertigte Divangestühle von Birkenholz in Nr. 805 an der Wasserfront, 2te Hausbühre, eine Treppe hoch.

Cols und Cravatten

für Herren, aus der Fabrik von Dufour in Paris, empfehlen
Albert Wabl & Comp., am Markte.

Verschiedene neue Ballgegenstände,

als: Armbänder, Sevignes, Ohrenringe und Ohrengehänge, Nadeln in die Haare, Stirnbänder, vergoldete und Perlketten, Gürtelschnallen und Schlüssel, Uhrhaken, Bouquethalter, so wie auch Handschuhe, seidene Gürtel, Gelbbörser, Cravatten für Herren und mehre andere Artikel empfehlen zu den billigsten Preisen
Rossi & Dorsch,
Petersstraße Nr. 33, neben Herrn Abnert.

Die Königl. Sächs.**privilegirte Anstalt****zum
Reinigen der Bettfedern**

für Leipzig und die Umgegend, Burgstraße Nr. 144,

empfiehlt einem achtbaren Publicum den Gesundheit, Reinlichkeit und Bequemlichkeit befördernden Gebrauch ihrer Apparate. Obwohl schon viele hiesige sehr achtbare Hausfrauen und andere respectable Personen sich von den erwähnten Eigenschaften durch eigenen Gebrauch der Apparate zur vollkommensten Zufriedenheit überzeugt haben, so dürften doch Vielen noch die neuesten Bervollkommnungen derselben fremd sein. Es werden daher alle, die sich für die Sache interessieren, hierdurch höflichst ersucht, die jetzige Einrichtung der Anstalt in Augenschein zu nehmen. Eine nähere gedruckte Nachricht über die Benutzung der Anstalt ist daselbst zu jeder Tageszeit unentgeltlich zu erhalten.

Das Polster-Neubles-Magazin

empfehlen sich mit einer großen Auswahl von Divans, Sophas, Ottomanen, Stühlen und dergl. von ff. Rahagonn, Stroh und Kirschbaum mit feinen und mittelfeinen Ueberzügen.

Gekauft werden Antiquitäten, Kunst- und alterthümliche Gegenstände von Eisenbein, Holz, Porzellan, Glas u. s. w. von G. Enzmann, Goldarbeiter, Petersstraße Nr. 124.

Anerbieten. Eine gebildete Familie wünscht zu Ostern d. J. ein oder zwei anständige junge Leute gegen ein mäßiges Honorar in Pension zu nehmen. Näheres hierüber wird Herr C. D. Löscher hier die Güte haben mitzuheilen.

Anerbieten. Einige solide Demofells, die das Pugmachen zu erlernen Lust haben, können sich melden auf dem neuen Neumarkte Nr. 628 bei Bertha Theresie Jach; auch Auswärtige können gegen ein billiges Honorar eine Stelle finden.

Anerbieten. Eine Frau empfiehlt sich als Krankenwärterin. Näheres auf der Johannisgasse Nr. 1306, 4 Treppen hoch vorn heraus.

Ein Lithograph wird gesucht.

Für eine Steindruckerei im Norden wird ein geschickter Lithograph gesucht, der im Schriftsache, sowohl in der Feder als gravirten Manier Kenntnisse besitzt. Dirjenigen, welche auch im P.-ichnen nicht unerfahren, erhalten den Vorzug und wird neben freundlicher Behandlung angemessene Besoldung, wo es gewünscht werden sollte mehrjähriger Contract und Reisevergütung zugesichert. Adresse, Proben und Bedingungen bittet man unter der Chiffre M. abzugeben bei Herrn Wm. Engelmann in Leipzig.

Gesuch. Ein ordentliches Kindermädchen kann sogleich antreten auf der Glockenstraße in Nr. 1423, eine Treppe hoch.

Gesucht wird zu sofortigem Antritte ein Mädchen im Preußergäßchen Nr. 47, 3 Treppen hoch.

Gesucht wird zu nächste Ostern eine reinliche, erfahrene und mit guten Zeugnissen versehene Kindermuhme von gewissen Jahren, im Kloster, Klostergasse Nr. 162, eine Treppe hoch.

Gesucht wird als Fadenmädchen in einen Verkaufshand ein sittliches, gut erzogenes Mädchen, welches rechnen und schreiben kann und gute Attestate besitzt, durch C. S. W. Hamger in Lurgensteins Garten.

Gesuch. Ein junger Mann, 23 Jahre alt, von der Handlung und vom Auslande, welcher mehre Jahre in einem Kurz-Waarengeschäfte als gewandter Verkäufer als Commis zur größten Zufriedenheit servirte, auch die erforderlichen Reisen darinnen in mehren entfernten Ländern besorgte, wünscht in dergleichen Eigenschaft sogleich wieder angestellt zu werden. Seine Bedingungen sind einstweilen freie Beköstigung nebst Logis, und kann wegen seiner Ausführung die besten Zeugnisse ertheilen. Als resp. Reflectirende werden ersucht, unter poste restante Leipzig B. V. L. gütige Anzeige machen zu lassen.

Gesuch. Ein junger Mensch von 21 Jahren, militairfrei, im Schreiben und Rechnen erfahren, wünscht als Schreiber, Copist oder Markthelfer, welcher den 1. Mai antreten kann, ein Unterkommen Offerten unter Chiffre J. L. bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesuch. Eine perfecte Köchin mit den besten Zeugnissen versehen wünscht ein baldiges Unterkommen bei einer Herrschaft. Zu erfragen Grimma'scher Steinweg Nr. 1286, 2te Etage.

Logisgesuch. Ein junger Mann von der Handlung sucht zu Ostern d. J. ein kleines Familienlogis, am liebsten im Peters- Stadtviertel, zu dem Preise von 45 bis 50 Thlrn. und bittet dießfallige Offerten gelangen zu lassen an das

Local-Comptoir von L. W. Fischer.

Logisgesuch. Gesucht wird zu Ostern oder Johanni von sichern Leuten ein Familienlogis von 28—40 Thlrn., wo möglich vorn heraus, in der Nähe der Petersstraße, auch am Peterssteinwege. Adressen unter L. K. erbittet man sich in der Expedition dieses Blattes.

G. A. Ein kleines Familienlogis von einer Stube, Alkoven, Küche und Bodenkammer, im Mietpreise gegen 50 Thlr. wird gesucht von dem Agenten C. L. Blattspiel, Reichels Garten.

Zu mieten gesucht wird ein kleines oder mittleres Familienlogis in einer frequenten Lage der Stadt mit einem dazu gehörigen geräumigen und hellen Parterrelocal (bestehend aus einer Kammer, Niederlage oder Schuppen), in welchem eine dem Hause keineswegs nachtheilige Profession betrieben werden kann. Dasselbe kann entweder gleich oder zu Ostern und spätestens zu Johanni dieses Jahres bezogen werden. Hierauf Reflectirende werden ersucht, ihre Adresse im Thomassgäßchen Nr. 187 parterre niederzulegen.

Zu mieten gesucht wird zu Ostern von einem jungen Manne von der Expedition ein Logis von Stube und Kammer. Dießfallige Adressen wird der Hausmann in Auerbachs Hofe annehmen.

Gewölbe-Vermiethung.

Am Markte in Nr. 1 ist ein Gewölbe, Niederlage und mehre Böden, zu einem Tabak- oder Droguerie-Geschäfte sehr geeignet, zu Michaelis 1837 anderweit zu vermieten. Das Nähere in der 2ten Etage daselbst zu erfahren.

Zu vermieten und gleich zu beziehen ist ein Gewölbe nebst Zubehör, außer den Messen. Näheres Ecke der Hainstraße und Brühl Nr. 355, eine Treppe hoch.

Zu vermieten ist eine schöne freundliche Stube nebst Alkoven an einen oder zwei solide Herren von der Handlung oder Beamte auf dem neuen Neumarkte Nr. 628, 4 Treppen hoch.

Zu vermieten ist sogleich eine Stube mit Meubles an einen ledigen Herrn in der St. Frankfurt, eine Treppe hoch vorn heraus.

Zu vermieten ist zu Ostern eingetretener Umstände halber an Herren von der Handlung eine meublirte Stube nebst Kammer mit sehr schöner Aussicht. Zu erfragen im Place de repos bei dem Hausmanne rechts eine Treppe hoch.

Zu vermieten ist von Ostern d. J. an im Thomaskäthchen Nr. 187 an einen ledigen Herrn eine ausmeublirte Stube nebst Kammer, beides eine Treppe hoch vorn heraus und das Nähere daselbst parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist für einen soliden Menschen eine Schlafstelle bei Madame Lukowka, Wasserkuhl Nr. 805 parterre.

 In der Nähe des Marktes ist ein Gewölbe nebst Schreibstube und Niederlage zu vermieten und das Nähere bei J. C. Zehr in Amtmanns Hofe Nr. 538 zu erfragen.

Schlafstellen. Drei Schlafstellen in einer hübschen Stube sind sogleich zu beziehen bei verw. Köbler in Duandts Hofe Nr. 744, eine Treppe hoch.

Zu vermieten ist von Ostern an ein Zimmer nebst Schlafstube an einen ledigen Herrn, am liebsten von der Handlung oder Expedition. Näheres zu erfragen Petersstraße Nr. 32, Hohmanns Hof, im Mittelgebäude 3 Treppen hoch.

Zu vermieten ist in der Petersstraße Nr. 75 die 2te Etage.


Zu vermieten sind mehre noch nie verborgte Maskenanzüge für Damen auf dem Ranstädter Steinwege Nr. 1045, 3 Treppen hoch.

Zu verleihen sind Domino's, Pilger, Charakter-Anzüge, Mönchskutten und Fledermäuse bei dem Schneidermeister Billing, Reichstraße Nr. 543, Küstners Haus.

Bei brillanter Gasbeleuchtung

sind heute Abend Pökelschweinsknöchelchen mit Klößen, Sauerkraut und Meerrettig nebst anderen Speisen zu haben in Schröters Bierniederlage.

* * * Heute sind pr. Post wieder frische Prager Würsteln angekommen in Schröters Bierniederlage.

 Anzeige. Heute Abend giebt es bei mir eine große Auswahl warmer Speisen, billige warme und kalte Getränke; bitte daher um einen recht zahlreichen gütigen Besuch. E. W. Gräfe, Restaurateur zur Luchhalle.

E i n l a d u n g.

Zu dem heute Abend bei mir statt findenden Concerte, so wie auch zu warmem Abendessen, portionenweis, ladet hiermit ergebenst ein Ferd. Becker zur großen Funkenburg.

Einladung. Zum Schlachtfeste heute, den 3. Februar, ladet höflichst ein J. G. Möbius in Reichels Garten.

Einladung. Heute den 3. Febr. früh zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst und Karpfen nebst gutem Bieze ladet ergebenst ein E. G. Rossmehl, Schenkwrth im Heilbrunnen.

Heute Concert im großen Kuchengarten.

Anzeige. Sonntag, den 5. Februar, werden wieder Pfannkuchen in Portionen verabreicht. Schulze in Etdteritz.

Einladung. Heute, Freitag den 3. Februar, ladet zu frischen Plinzen und Pfannkuchen, so wie täglich zu gutem Mocca-Kaffee und russischem Thee ergebenst ein
Kaffeehaus zur grünen Schenke. Fried. Köhler.

Einladung. Zu frischen Pfannkuchen, wie auch zu Tanzmusik Sonntag, den 5. Februar, ladet ergebenst ein
Düngefeld in Plagwitz.

Reisegelegenheit. Ein bequemer Scheibenwagen geht den 5. und 6. d. M. nach Berlin und Frankfurt ab.
J. G. Markgraf im goldenen Anker Nr. 222.

Zur Beachtung.

Es hat jemand an vergangener Tunnel-Maske einen ungewöhnlich weiten blauen Tuchmantel von vierzehn Ellen Tuch, vorn herunter mit grünem Merino, Rücken und Ärmel mit grüner Seide gefüttert, mit schwarzem Sammetkragen und gelbem Schlosse, zwei Schweinsköpfe bildend, an sich genommen. Der Eigenthümer desselben machte es nicht öffentlich bekannt, indem er voraussetzte, daß der Mantel sich in rechtlichen Händen befinde, wartete jedoch bis heute vergebens auf die Zurückgabe und sieht sich daher veranlaßt, den unrechtmäßigen Inhaber, von dem man schon einige Spur hat, hierdurch aufzufordern, den Mantel unverzüglich an den Garderobier Marschall, Fleischergasse Nr. 207, abzuliefern, bevor zu einer deutlicheren Veröffentlichung geschritten wird.

Verloren wurde am Sonntage Abend auf der Petersstraße ein rothdurchwirktes Umschlagentuch mit Palmen. Derjenige Herr, der es aufgehoben hat, wird sehr gebeten, es gegen eine gute Belohnung im großen Reiter, 4 Treppen hoch, abzugeben.

Verloren wurde am 30. Januar in den Frühstunden im Hause Nr. 241 ein braunes Cigarrenetuis, mit den Buchstaben H. Z. bezeichnet. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine der Sache angemessene Belohnung im genannten Hause parterre abzugeben.

Ja.

†. †. †.

Thorzettel vom 2. Februar.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr. **Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.**

Salle'sches Thor.

Die Berliner Post, um 8 Uhr.
Auf der Braunschweiger Post, 12 Uhr: Rad. Häbde, v. Halle, pass. durch.

Auf der Hamburger Post, um 5 Uhr: Hr. Rfm. Callmann, v. hier, v. Braunschweig zurück, und Hr. Rfm. Hummel, v. Gunnersdorf, pass. durch.

Dr. Pölgreis, Zeltner, v. Nürnberg, im gr. Baume.

Ranstädter Thor.

Auf der Kasseler Post, 16 Uhr: Hr. Rfm. Etöber, von Würzburg, in St. Hamburg.

Hospitalthor.

Hr. Rfm. Kräger, v. Benschhausen, in St. Berlin.
Rad. Pöfer, v. Altenburg, bei Koch.

Dr. Rfm. Kuris, v. Magdeburg, im Hotel de Pol.
Auf der Nürnberger Diligence, 17 Uhr: Hr. Pölgreis, v. Annaberg, pass. durch.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Salle'sches Thor.

Die Dresdener Nacht-Post.
Die Frankfurt-Breslauer fahr. Post.

Hr. Rfm. Will, v. Schweinfurt, im Hotel de Pol.

Ranstädter Thor.

Die Frankfurter fahr. Post, 18 Uhr.

Hospitalthor.

Hrn. Rf. Köstler, Schnorr u. Körner, v. Schneeberg, pass. durch.

Hrn. Rf. Kölling, Zimmermann u. Lange, v. Annaberg, Nürnberg u. Plauen, pass. durch.

Hr. Rfm. Tauer, v. Culmbach, bei Tauer.

Hr. Berrmann u. Hr. Kaufm. Hartmann, v. hier, von Marienberg u. Altenburg zurück.

Auf der Freiburger Post, um 9 Uhr: Hr. Pölgreiser, v. Vogel, v. Freiberg, im gr. Schilde.

Salle'sches Thor.

Hr. v. Müller, v. hier, v. Dresden zurück.

Hr. Rfm. Aster, v. Hohenstein, unbest.

Hr. Pastor Henrich, v. Hohenstein, in Nr. 741.

Dem. Lebzelter, v. Brun, in Nr. 297

Salle'sches Thor.

Auf der Berliner Post, 11 Uhr: Hr. Rfm. Sognier, v. Paris, im Hotel de Russie, Hr. D. Krahn, v. Erfurt, u. Hr. Rfm. Paarmen, v. Friedrichsham, pass. durch.

Hospitalthor.

Hr. Rfm. Stephan, v. Altenburg, pass. durch.

Hr. Banq. Fink, v. Altenburg, im Hotel de Russie.

Hr. Amtsverw. Unger, v. Ebersbach, im gold. Arme.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Salle'sches Thor.

Auf der Dresdener Post: Hr. Rfm. Eßler, v. hier, v. Prag zurück, Hr. Instrumentmacher Schmidt, von hier, von Thammeln zurück, Hr. D. Bärwinkel, v. Brandis, bei Bärwinkel, Hr. Pölgreis, Frauenholz, v. Baireuth, im Hotel de Russie, Hr. Partic. Dzanne, v. Paris, pass. durch.

Hr. General-Major v. Paad, von Dresden, im Schlosse Pleißenburg.

Salle'sches Thor.

Hr. Pölgreiser, v. Remberg, im gold. Herz.

Hrn. Rf. Sonneberg u. Deyer, v. Jesnitz u. Magdeburg, im Karpfen u. Kranich.

Ranstädter Thor.

Auf der Frankfurter Post, 13 Uhr: Hr. Buchhändler, v. Erfurt, bei Noack, Hr. Kaufm. Bauer, v. Pöhl, Hr. Pölgreis, Ullmann u. Hr. Kaufm. Bauer, v. Frankf. a. M., pass. durch.

Hr. Rfm. Mübner, v. Gotha, pass. durch.

Hr. Rfm. Bergen, v. Pauenheim, im Hotel de Russie.

Druck und Verlag von E. Polz.